

Theo Lehman

# **Theos kleine Kanzel**

mit einem Vorwort  
von Ulrich Parzany

und einem Nachwort  
von Helmut Matthies

Herausgegeben von Andreas Späth

**Verlag Logos Editions**

# Theos kleine Kanzel

- |    |  |    |   |
|----|--|----|---|
| 11 | <b>Wenn Worte treffen</b><br>Vorwort von Ulrich Parzany                      | 22 | <b>Psalm 31,16</b><br>1–2–3 im Sauseschritt<br>läuft die Zeit ...     |
| 12 | <b>1. Mose 28,15</b><br>Machen Sie mit Gott ein<br>Experiment!               | 23 | <b>Psalm 65,6</b><br>Kein Ausblick auf Lösungen                       |
| 13 | <b>1. Mose 39,2</b><br>Das Glück unter Tränen am Grab                        | 25 | <b>Psalm 119,140</b><br>Nur ein einziges Buch ist<br>unenntbehrlich   |
| 14 | <b>1. Mose 39,19–23</b><br>Unter dem Nullpunkt ist einem<br>Gott am nächsten | 26 | <b>Jesaja 29,14</b><br>Eine Politik ohne Gott macht<br>bankrott       |
| 15 | <b>2. Mose 2,3</b><br>Unsere Verlegenheit ist<br>Gottes Gelegenheit          | 27 | <b>Jesaja 40,31</b><br>Dank für die Deutsche Einheit                  |
| 16 | <b>5. Mose 4,23 ff</b><br>Der Opa auf der Wolke ist out                      | 28 | <b>Jona 1,3</b><br>Wieso Jafo?  |
| 17 | <b>Josua 1,5 b</b><br>Ein Gott für alle Fälle                                | 29 | <b>Matthäus 1,21</b><br>Der Hit der Weltgeschichte                    |
| 18 | <b>1. Könige 18,21</b><br>Gipfeltreffen auf dem Karmel                       | 30 | <b>Matthäus 2,16</b><br>Wir sind heute schlimmer als einst<br>Herodes |
| 19 | <b>2. Könige 5,10</b><br>Muss ein Gottesdienst besonders<br>sein?            | 31 | <b>Matthäus 5,13</b><br>Die biblische Mengenlehre                     |
| 20 | <b>Hiob 31,1</b><br>Wie Spaziergänger zu Ehebrechern<br>werden               | 32 | <b>Matthäus 5,37</b><br>Sprachchaos: ja oder Yeah?                    |
| 21 | <b>Psalm 18,30</b><br>Wir werden überwinden                                  | 33 | <b>Matthäus 6,9</b><br>Der stärkste Trost am Grab                     |

- |    |                       |  |    |                               |   |
|----|-----------------------|--|----|-------------------------------|---|
| 34 | <b>Matthäus 10,32</b> | Christen sind Störenfriede                   | 45 | <b>Lukas 22,32</b>            | Aufgepasst, nicht angepasst                             |
| 35 | <b>Matthäus 13,46</b> | Gott im Schlussverkauf                       | 46 | <b>Lukas 23,42</b>            | Die Bekehrung aufschieben?                              |
| 36 | <b>Matthäus 19,17</b> | Ein kostbarer Schutzzaun                     | 47 | <b>Lukas 23,43</b>            | Wann werden wir Jesus sehen?                            |
| 37 | <b>Matthäus 26,35</b> | Er kannte sich selbst nicht                  | 48 | <b>Johannes 3,15</b>          | Die Schlange auf der Stange                             |
| 38 | <b>Matthäus 26,42</b> | Beim Ersten und Letzten ganz allein          | 49 | <b>Johannes 6,68</b>          | „Ich bin doch nicht blöd“                               |
| 39 | <b>Markus 3,33</b>    | Wenn es vor 2000 Jahren Wahlen gegeben hätte | 50 | <b>Johannes 7,37</b>          | Kirchentags-Zwischenruf                                 |
| 40 | <b>Lukas 2,12</b>     | Das Erkennungszeichen                        | 51 | <b>Johannes 8,12</b>          | Das Licht ist da!                                       |
| 41 | <b>Lukas 9,25</b>     | Die Falle für die Seele                      | 52 | <b>Johannes 12,46</b>         | Kein Platz für Nuancen                                  |
| 42 | <b>Lukas 13,4–5</b>   | Wir haben die Chance!                        | 53 | <b>Johannes 18,37</b>         | Der Dennoch-König                                       |
| 43 | <b>Lukas 16,19</b>    | Der praktische Atheist                       | 54 | <b>Apostelgeschichte 1,8</b>  | Kraftstoff für Christen                                 |
| 44 | <b>Lukas 17,19</b>    | Geheilt und doch verloren                    | 55 | <b>Apostelgeschichte 1,11</b> | Himmelfahrt: Jesus entfernt sich nicht – er nähert sich |

- 56 **Apostelgeschichte 2,36**  
Pfingstpredigt – damals und heute
- 57 **Apostelgeschichte 14,22**  
Leiden sind normal
- 58 **Apostelgeschichte 24,14**  
Wahr – ohne Einschränkung
- 59 **Apostelgeschichte 24,24**  
Sind wir Fettnäpfchen- oder Leisetreter?
- 60 **Römer 5,18**  
Bekehrte Christen schießen nicht!
- 62 **Römer 8,28**  
Kur oder Tortur?
- 63 **1. Korinther 1,18**  
„Opa“ mit Fliegenklatsche?
- 64 **1. Korinther 1,26-27**  
Wie ich die wahre Elite in der Messestadt Leipzig erlebte
- 65 **2. Korinther 5,17**  
Anschauungsunterricht im Knast
- 66 **2. Korinther 13,13**  
Vorsicht: Geheimnis!
- 67 **1. Johannes 3,2**  
Worauf wir hoffen
- 68 **1. Johannes 4,1-8**  
Prüft die Geister!
- 69 **Offenbarung 5,12**  
Christus ist der Grund unserer Hoffnung
- 70 **Offenbarung 20,11**  
Die Endstation ist vor dem Thron
- 71 **Luthers Kleiner Katechismus**  
Die Suppe auslöffeln
- 72 **Das Land ist still**  
Gegen ein immer seichteres Christentum in Deutschland
- 74 **Martin Luthers Morgensegen**
- 74 **Martin Luthers Abendseggen**
- 75 **Bewahrung und Bewährung – Schlaglichter aus dem Leben Theo Lehmanns**  
Nachwort von Helmut Matthies

## **MACHEN SIE MIT GOTT EIN EXPERIMENT!**

„Ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hingehst.“ Das hat Gott gesagt – zum Erzvater Jakob, von Hause aus Erzschorke und Erbschleicher. Er war misstrauisch. Hat Gott jetzt wirklich mit mir geredet? Hat er mich gemeint? Habe ich nur einen frommen Traum geträumt? Um die Sache zu testen, schlägt er einen Kuhhandel vor. „Wenn du mir dies und jenes gibst, glaube ich an dich.“ Da sträuben sich bei fortgeschrittenen Christen die Haare. Jeder weiß, dass man so nicht mit Gott verhandeln kann. Jakob weiß das nicht. Er ist Anfänger. Er macht seine ersten Glaubensschritte, und wenn Sie mit Gott anfangen wollen, dann machen Sie es ruhig wie Jakob. Machen Sie mit Gott ein Experiment! Probieren Sie doch aus, ob das mit seinen Versprechen funktioniert! Und selbst wenn Sie denken, das wäre doch alles frommer Huck-auf, Opium für das Volk – prüfen Sie es doch erst mal nach! Wagen Sie doch den Versuch, mit Gott zu leben. Mit ihm können Sie rechnen, reden, Erfahrungen machen. Gott ist keine Luftblase, kein schöner Gedanke für feiertäglich gestimmte Seelen. Er ist etwas für das ganze Leben. Für ihren Alltag. Ein Gott, der nicht für den Alltag taugt, der taugt überhaupt nichts. Den können Sie vergessen. Der Gott der Bibel ist erfahrbar. Probieren Sie doch erst einmal aus, ob ein Leben mit Gott besser läuft als eines ohne Gott. Wie ein Leben ohne ihn läuft, haben Sie vielleicht lange genug erfahren. Wie wäre es mit einem Experiment mit Gott? „Ich bin mit dir!“ Mit diesem Satz im Ohr marschieren Jakob ins Ungewisse. Aber er hat auf den 1000 Kilometern 1000 Mal die Möglichkeit, Gott beim Wort zu nehmen und mit ihm Erfahrungen zu machen. Vor uns liegt ein neues Jahrtausend. Eine unübersehbare, weite Strecke. Keiner weiß, was da auf uns zukommt. Aber jetzt wissen wir, was Gott uns da zusagt: „Ich bin mit dir!“

## **DAS GLÜCK UNTER TRÄNEN AM GRAB**

Die meisten Menschen erwarten ihr Glück von den äußeren Umständen. Die sind bei den meisten so gut wie noch nie. Noch nie ging es uns so gut wie heute. Die meisten Menschen haben nicht nur alles, was sie brauchen, sondern auch, was sie nicht brauchen. Wir sitzen in vollgestopften Wohnungen. Trotzdem sind Millionen enttäuscht. Die hatten gedacht: ‚Wenn ich das und das habe, dann bin ich glücklich.‘ Jetzt haben sie’s und sind’s nicht.

### **Und schon drehst du durch**

Wenn du dein Glück abhängig machst von Dingen und Menschen, wirst du immer wieder reinfallen. Menschen, die du liebst, lassen dich plötzlich im Stich, oder der Tod nimmt sie dir. Deine Gesundheit geht flöten, deine Arbeit ist futsch. Es kommt alles anders, als du denkst, und schon drehst du durch. Aber wenn du Verbindung mit Gott hast, hast du ein Glück, das auch bei den schwersten Schicksalsschlägen nicht zerbricht. Du hast keineswegs, wenn du an Gott glaubst, immer bloß Grund zum Lächeln, denn du erlebst die gleichen Schicksalsschläge wie andere. Aber du erträgst sie anders. Als ich am Grab meiner Mutter stand, habe ich geheult, aber ich war trotzdem glücklich, weil ich wusste: Sie ist in Gottes Frieden. Glück-lich unter Tränen – das ist ein Glück, das ganz tief innen ist, verstehst du? Nein, das kannst du nicht verstehen. Das kann ich dir nur beschreiben, bezeugen und anbieten. Dieses unzerstörbare Glück, das nicht einmal der Tod zerstören kann, kannst du haben, wenn du Jesus, den Sohn Gottes hast. Er ist der einzige Weg zum Glück.

### **Dieses Glück hatte Josef**

Ob du glücklich oder unglücklich bist, liegt nicht an deinen äußeren Verhältnissen – das liegt an deinem Verhältnis zu Gott. Dieses Glück hatte Josef, von dem es in der Bibel (1. Mose 39,2) heißt: „Und der Herr war mit Josef, und was er tat, dazu gab der Herr Glück.“ Und das war, als er im Knast gelandet war!

## **UNTER DEM NULLPUNKT IST EINEM GOTT AM NÄCHSTEN**

Das darf doch nicht wahr sein! Joseph landet im Knast. Nicht, weil er was Böses gemacht, sondern weil er was Böses nicht mitgemacht hat. Madame Potiphar hatte ihn aufgefordert, mit ihm zu schlafen. Das klare „Nein“ Josephs lässt die Zuneigung der sitzengelassenen Madame in Hass umschlagen. Am Ende sitzt Joseph in der Zelle. Und das hat Gott zugelassen? Ja, das hat Gott zugelassen.

Gerade den Leidenden ist Gott am nächsten. Gerade wenn du den Kanal voll hast, wenn du fertig bist, wenn sie dich fertig machen, wenn du denkst, du kannst nicht mehr weiter und alles ist sinnlos – gerade dann ist dir Gott ganz nahe.

Manche denken, sie erleben Gottes Nähe am besten in schönen Gottesdiensten mit erhebenden Gefühlen und erhobenen Händen. Aber das wäre ein mieser Gott, den man gut erleben kann, wenn man sich zu ihm hochschauelt mit Stimmungen und Stimulanzen. Der hätte keinen praktischen Wert.

Der Gott der Bibel ist was Praktisches. Um den zu erfahren, brauchst du nicht aus den Problemen dieser Welt auszufliegen in höhere Sphären. Dort spielt sich nichts ab. Du siehst ja, wo sich die biblischen Geschichten abspielen – mitten im Alltag unserer Probleme. Die Geschichte Josephs z. B. in der Familie, wo sich die Brüder beneiden und hassen, in den Schlafzimmern, wo gehurt wird, in den Gefängnissen, wo es gemein, unmenschlich, erbärmlich zugeht – da ist Gott mittendrin.

Joseph erlebt die Nähe Gottes nicht bei einem religiösen Trip oder feierlichen Orgelkonzert, sondern unter den Schreien der Häftlinge in der Tiefe eines verlausten Gefängnisses. Gerade dort, wo die Stimmung unter dem Nullpunkt ist, in der Angst, in der Hilflosigkeit, im Leiden, da ist Gott am nächsten. Nicht als er „high“ in der Verückung schwebt, sondern als er „down“ – ganz unten – ist, da heißt es: „Der Herr war mit ihm“ (1. Mose 39,21).

## **UNSERE VERLEGENHEIT IST GOTTES GELEGENHEIT**

Anordnung von Pharao Ramses: „Alle neugeborenen Judenjungen sind zu töten.“ Ein Paar erwartet ein Kind. Die Frage ist: Kann man es unter diesen Umständen – der Versklavung Israels in Ägypten – überhaupt verantworten, ein Kind in die Welt zu setzen? Und wenn es ein Junge wird? Es wird ein Junge! Er, der spätere Mose, wird erst im Haus ver- und später von seiner Mutter in einen Kasten gesteckt. Als Mini-Arche wird das Kästchen im Schilf am Ufer des Nils deponiert. Das ist so irre, dass jeder vernünftige Mensch sagen muss: So kann man doch das Kind nicht retten! Ist die gute Frau denn von allen guten Geistern verlassen? Keineswegs. Denn sie überlässt ihr Kind nicht seinem Schicksal, sondern seinem Schöpfer. Sie hatte alles getan, was sie konnte. Sie hatte mehr getan als alle anderen Mütter damals. Aber jetzt kann und weiß sie nicht mehr weiter.

Es gibt Situationen, da gibt es einfach nichts mehr zu tun. Da ist man am Ende. Da kann man nichts machen. Aber Gott kann etwas daraus machen. Deshalb ist es in solchen Situationen so wichtig, Vertrauen zu ihm zu haben. Geben Sie nie auf! Geben Sie alles aus der Hand, und überlassen Sie alles Handeln Gott. Er kennt den Weg. Er weiß die Lösung. Er hat die Macht. Ihre Verlegenheiten sind seine Gelegenheiten. Gott fällt immer noch was ein, und wenn es eine badelustige Prinzessin ist. Die lässt sich die Schatulle an Land bringen, klappt den Deckel auf und adoptiert das darinliegende Bürschlein. So erlebt der Glaube Gottes Wunder. Sie gehen so einfach und natürlich zu, dass der Unglaube sie „ganz natürlich“ erklären kann. „Zufall“ reiht sich an „Zufall“. Nur das Auge des Glaubens erkennt hinter den Kulissen die Hand Gottes, die hier die Regie führt.

## **DER OPA AUF DER WOLKE IST OUT**

Das Bild vom Tattergreis, der auf der Wolkenbank sitzt, hängt in vielen Museen. Dort gehört es auch hin. Wenn es grundsätzlich verboten ist, von Gott Bilder zu machen – speziell dieses Bild vom alten Mann ist mega-out. Denn Gott ist Feuer. Als Feuer begegnete er Mose im brennenden Dornbusch. Als Feuersäule ging er vor dem Volk Israel als wandelnder Wegweiser durch die Wüste. Und sein Sohn Jesus sagte, er sei gekommen, ein Feuer anzuzünden. Wie konnte es da nur zu dieser kalten Kirche kommen? Weil wir den feurigen Gott mit dem Feiertagsgott, das gefährliche verzehrende Feuer mit der harmlosen Sparflamme vom lieben Gott vertauscht haben. Dem genügt, wenn wir ein bisschen kirchlich sind. Aber Gott ist nie mit ein bisschen zufrieden. Er will alles. Ganz. Er teilt mit niemandem. Denn er ist eifersüchtig. Was man von anderen Göttern hört, kann da nicht mit. Er hält jeden Vergleich aus, und jeder Vergleich fällt gleich aus: Unser Gott ist unvergleichlich. Einzigartig. Weit und breit, oben und unten, nur ER, „sonst keiner“ (Vers 39). Er ist weder sicht- noch abbildbar, aber findbar. In unerschütterlicher Treue bietet er den Treulosen Umkehr und Vergeben an. So schrecklich er ist in seinen Gerichten, so unfassbar ist er in seiner Liebe. Als Mensch stirbt er am Kreuz, vollstreckt das Gericht an sich selbst, um uns zu retten. Dieser Gott ist nicht zu fassen, aber zu finden. Wer seine Gebote hält, dem, dessen Kindern und Land wird es gut gehen. Nur ohne ihn weitermachen – das kann nicht gut gehen. An der Geschichte Israels kann man das alles ablesen bis zum heutigen Tag. Israel ist der einzige existierende Gottesbeweis für den einzigen existierenden Gott.